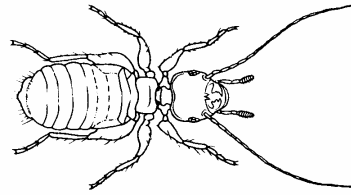


STAUBLÄUSE

Aussehen

Staubläuse (*Psocoptera*) sind ausgewachsene kleine (1 - 2 mm), zarte, beige bis braun gefärbte Insekten mit einem relativ grossen Kopf und langen dünnen Antennen. Larven (3 bis 5 Larvenstadien je nach Art) und ausgewachsene Tiere sehen sich ähnlich und ihre Lebensweise ist dieselbe. Die ausgewachsenen Tiere können je nach Art Flügel haben oder nicht. In der Regel bewegen sich die Tiere laufend fort. Geflügelte Arten können bei Gefahr mit Hilfe der Flügel kleine Sprünge von einigen Zentimetern machen.

schlechtlich vermehren, können sogar zwischen 120 und 400 Eier legen! Die Ei- und Larvenentwicklung dauert unter den genannten Bedingungen ca. 30 - 40 Tage. Bei steigenden Temperaturen und optimaler Luftfeuchtigkeit verkürzt sich diese Entwicklungszeit stark. Im Jahr können 6 bis 8 Generationen ausgebildet werden.



Bedeutung und Lebensweise

Staubläuse haben mit echten Tier- bzw. Menschenläusen nichts zu tun. Staubläuse können auch nicht vom Hausstaub leben. Sie ernähren sich überwiegend von mikroskopischen Schimmelpilzbelägen, welche sich in feuchten Räumen ab 65% Luftfeuchtigkeit an Oberflächen bilden können. Optimal für viele Arten ist eine relative Luftfeuchtigkeit (rF) zwischen 70 und 90%. Zu finden sind die Staubläuse an feuchten Wänden (in Neubauten oder nach Wasserschäden), an feucht gewordenen Lebensmitteln, an feuchtem Getreide oder am Leim von Büchern.

Schaden

Staubläuse können vereinzelt in allen Räumen vorkommen. Erst bei massenhaftem Auftreten werden die Tiere in den Räumen lästig. Auch ein Befall von Lebensmitteln in der Küche ist unappetitlich. Befallen werden meist kohlenhydratreiche Lebensmittel wie Mehl, Griess, Polenta, Getreideflocken, Knäckebrötchen, aber auch Milchpulver, Hundekuchen und Kräutertees. Der Schaden durch Frass ist meistens nicht auffällig, da sich die Staubläuse vielfach mit dem "Abgrasen" der Schimmelpilzrasen begnügen. Der direkte Schaden ist damit meist unbedeutend. Da Staubläuse völlig ungefährliche Tiere sind, ist ein versehentlicher Verzehr unbedenklich. Besonders gut erkennt man die kleinen, herumlaufenden oder hüpfenden Tiere auf hellen Produkten. Die Staubläuse können mit den Lebensmitteln aus dem Laden eingeschleppt werden. Vogelnester, Bienenstöcke, schimmelige Heu- oder Strohbälle können weitere Befallsquellen sein. Besonders die feuchten Übergangszeiten im Frühling und im Herbst können einen starken Anstieg der Staubläuse Populationen bewirken. Heisse, trockene

Entwicklung

Bei einer Raumtemperatur von 25 °C und optimaler Luftfeuchtigkeit von 85% rF leben ausgewachsene Staubläuse bis zu 100 Tagen. Bei tieferen Temperaturen steigt die Lebenserwartung. Unter 14 °C können sich Eier nicht entwickeln. Eine Kälteeinwirkung von 0°C über 3 Stunden tötet die Tiere ab. Sinkt die Luftfeuchtigkeit unter 65% rF, nimmt die Sterberate drastisch zu. Während ihrer Lebenszeit können die Weibchen über 50 Eier legen. Arten, die sich unge-

Sommer und die Heizperiode im Winter dezimieren in der Regel die Populationen.

Vorbeugung

Eine gute Belüftung und Heizen senken die Luftfeuchtigkeit. So wird den Tieren die Lebensgrundlage entzogen. Beim Lüften empfiehlt es sich, 2 bis 3 Mal pro Tag ca. 5 Minuten durchzulüften (Durchzug). Dauernd offene Kippfenster sind vor allem im Winter ungünstig. Die Böden sollten nicht zu oft und nicht zu feucht aufgenommen werden. Das Verfugen von Ritzen und Spalten nimmt den Staubläusen die am Tag benötigten Schlupfwinkel. Teppichböden im Badezimmer sind zu vermeiden. Bei Vorkommen im Küchenbereich sollten stärke- und zuckerhaltige Nahrungsmittel dicht verpackt aufbewahrt werden. Beim Kochen muss unbedingt der Dampfzug verwendet werden, um die überschüssige Luftfeuchtigkeit im Raum zu entfernen. Etwaige oben genannte Befallsquellen in unmittelbarer Umgebung des Hauses sollten entfernt werden. Bei Neubauten sollten die Wände vor dem Bezug gut ausgetrocknet werden. Sonst verschwinden die Staubläuse erst nach mehreren Heizperioden. In feuchten Altbauten, bei feuchten Aussenwänden sowie nach Wasserschäden muss die Ursache abgeklärt und beseitigt werden.

Bekämpfung

Bei verstärktem Auftreten von Staubläusen können Insektizid-Sprays punktuell bei Ritzen, Spalten und bei Fussleisten eingesetzt werden. Da Staubläuse auf Insektizide sehr empfindlich sind, können sie mit pyrethrumhaltigen Sprays bekämpft werden. Der Wirkstoff zerfällt relativ schnell und kann daher auch im Lebensmittelbereich eingesetzt werden. Befallene Lebensmittel sollten entsorgt werden.

Vor einer Spray-Behandlung müssen alle Lebensmittel entfernt werden. Ein langfristiger Erfolg zeigt sich nur, wenn die oben erwähnten vorbeugenden Massnahmen ergriffen werden.

Andere im Haushalt auftretende Tiere

Neben Staubläusen können bei höherer Luftfeuchtigkeit im Haus oder der unmittelbaren Umgebung Springschwänze oder Silberfischchen auftreten.

Wir helfen Ihnen weiter!

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist **nur für BewohnerInnen der Stadt Zürich** und kostenlos.

Beratungsstelle Schädlingbekämpfung
Isabelle Landau Lüscher, Dr. Gabi Müller,
Marcus Schmidt

Telefonische und persönliche Sprechstunde für BewohnerInnen der Stadt Zürich:

Jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag
Walchestr. 31, 3. Stock, Büro 301,
Telefon 01 216 28 38:

1. Mai – 30. September: 13.30 – 15.30 Uhr
1. Oktober – 30. April: 13.30 – 14.30 Uhr

Für Briefe: Walchestrasse 31
8035 Zürich

Für Pakete: Walchestrasse 31
8006 Zürich

E-Mail:

schaedlingsbekaempfung@gud.stzh.ch

Internet: www.ugzh.ch